

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Unversitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 170.

Halle, Donnerstag den 24. Juli
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

Potsdam, d. 21. Juli. Ihre Königl. Hohelten der
Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Hes-
sen und bei Rhein sind nach Dresden von hier abge-
reist.

Berlin, d. 22. Juli. Der Erbschenk im Herzog-
thum Magdeburg, Graf v. Hagen, ist von Wdckern, und
der General-Major im Kriegs-Ministerium, v. Stosch, aus
Schlesien hier angekommen. — Se. Excellenz der General-
Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs,
Graf v. Rostk, ist nach Muskau von hier abgereist.

Aus guter Quelle erhalten wir Nachricht von einem
Memoire, welches die preussische Regierung an verschiedene
deutsche Regierungen erlassen haben, und welches sich zwar
auf die kirchlichen Bewegungen der Gegenwart beziehen, aber
nichts weniger als die Unterdrückung derselben beabsichtigen
soll. Es werde darin gesagt, daß die Bewegung, wie sie
jetzt auf dem Gebiete sowohl des Protestantismus als des
Katholicismus lebhaft sei, die Aufmerksamkeit aller Staats-
regierungen auf sich ziehen müsse, und alsdann der Stand-
punkt der preussischen Regierung zu diesen Bewegungen ent-
wickelt. Auf dem protestantischen Gebiete habe man sich
zur Duldung der Sekte bekannt, welche sich unter dem Na-
men Altlutheraner gebildet habe, und zu den reformatori-
schen Gestaltungen innerhalb des Katholicismus habe man
eine ähnliche Stellung angenommen. Die Regierung habe
weder begünstigt noch gehemmt, sondern der Selbstentwick-
lung so viel wie möglich freien Raum gelassen. Diese Stel-
lung der preussischen Regierung sei aber von Süddeutsch-
land mannigfach gemißbilligt, und es sei ihr sogar zuge-
müthet worden, diese katholischen Reformbewegungen zu un-
terdrücken. Dazu habe sie sich aber keineswegs entschließen
können, und sie müsse daran erinnern, daß, als sie vor
Jahren an süddeutsche Regierungen den wohlgemeinten Rath
ergehen ließ, dem Uebergreifen des Ultramontanismus und

Jesuitismus Schranken zu setzen und ihn nicht so augenfäl-
lig auf Kosten des ganzen Deutschlands zu begünstigen, man
ihrem Gesuche nicht nur nicht die geringste Folge gegeben,
sondern die Angriffe der ultrakatholischen Partei gegen Preu-
ßen ruhig habe fortgehen lassen. Der Bruch innerhalb des
Katholicismus, das Entstehen des Deutsch-Katholicismus,
sei aber die Folge dieser ultramontanen Bestrebungen, und
man könne von Preußen nicht erwarten, daß es die
katholische Reform unterdrücken solle. Der Standpunkt,
welchen die preussische Regierung hiernach aufstellt, kann
nicht anders als würdig bezeichnet werden, und während er
ganz geeignet ist, auf der einen Seite das Vertrauen zu
steigern, dürfte er andererseits nichts dazu beitragen, daß
der Groll des Ultramontanismus gegen Preußen vermindert
werde, aber ihnen zugleich den Beweis liefern, daß unsere
Regierung, vielfacher Angriffe ungeachtet, auf dem einmal
betretenen Wege ausdauern wolle.

Hönnern, d. 18. Juli. Den protestantischen Freun-
den, ihren Bestrebungen und ihren Versammlungen eilt im-
mer schon das Gerücht voraus. Sie finden die Gemüther
gespannt, die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gelenkt.
Und das geschieht am meisten ohne ihr Zuthun. Nicht nur
die Presse, auch die Kanzel wird jetzt zu Warnungen ge-
gen sie benutzt: was Wunder, wenn die Worte von da nicht
nur in das Ohr, sondern recht eigentlich in das Herz des
Volkes fallen, wenn neben seiner Neugier, auch seine in-
nerste Theilnahme gelenkt wird. Die protestantischen Freunde
müssen sich dafür bedanken, denn der Erfolg entspricht nicht
den Erwartungen. Mißtrauen und Argwohn verlieren sich
um so mehr, je abentheuerlicher, abgeschmackter, oder auch
väterlicher und aufrichtiger die Warnungen vor den Seelen-
verkäufern gewesen sind. Die ruhige Haltung der Versamm-
lungen widerlegt am besten alle Einküsterungen und die
Theilnehmer gehen mit ganz anderen Vorstellungen in Kopf
und Herzen von dannen. Statt zu steinigen oder auch nur
zu verwerfen, verlangen sie baldige Wiederholung und bekü-

gen. In der Regel andere mit. — Um nun die Thatfachen zur Feststellung des öffentlichen Urtheils über das Wesen und Wollen der protestantischen Freunde jedem Befangenen oder Unbefangenen vor Augen zu stellen, um ihn in den Stand zu setzen, aus eigener Wahrnehmung seine Meinung über dasselbe zu berichtigen oder zu vervollständigen, dies war neben dem inneren Bedürfnisse gegenseitiger Annäherung der Grund, auch für Eönnern und die Umgegend eine Versammlung zu veranlassen. Kein Werben, eine einfache, unbehinderte Ankündigung in diesen Blättern hatte für den 16. Juli 800, nach anderer Schätzung über 1000 Personen aus allen Ständen in Eönnern versammelt. Da die Zahl kein vorhandenes Zimmer faßte, so waren die Anstalten bald getroffen: der Turnplatz bildete den Saal, ein Tisch die Rednerbühne. Die Versammlung wurde mit den zwei ersten Versen des alten Kriegs- und Siegesliedes der evangelischen Kirche, „Ein feste Burg ist unser Gott“, durch ein Sängerkhor eröffnet. Hieran knüpfte sich, nach einer kurzen in Gebetsform endigenden Ansprache, ein längerer Vortrag des Pred. Dr. Zschiesche, in welchem theils die den protestantischen Freunden bisher gemachten Vorwürfe beleuchtet und abgelehnt, theils ihre Bestrebungen erörtert wurden. Durch die kirchlichen Kämpfe, Spaltungen und Zerwürfnisse gehe ein Zug nach Vereinigung: er spreche sich in dem Gedanken des Einen allumfassenden Reiches Gottes, der Einen Herde unter dem Einen Hirten als dem Ziele und der Sehnsucht der Christenheit aus. Besonders in der neuen Zeit habe sich dieser Zug in der heiligen Alliance und in der Stiftung der großen englischen Mission und deren Verbreitung über das Fsiland offenbart; innerhalb der deutschen evangelischen Christenheit aber set er theils durch die Union, theils durch die Gustav-Adolphs-Vereine, vor allen aber durch die Lossagung der katholischen Dissidenten von dem Papste immer entschiedener hervorgetreten. Zu seiner inneren Durchbildung und Verwirklichung wollen denn auch die protestantischen Freunde mithelfen. Die Versammlung bekräftigte durch ihre Einstimmung das Amen des Redners. Ebendahin sprach sich auch Pred. Uhlisch, als Gast gegenwärtig, in einem längeren Vortrage aus. Der Drang nach Einheit liege wie im Christenthume, so auch vorzüglich allen Erscheinungen und Liebeskräften der Gegenwart zu Grunde: er weise aber nicht zurück in die Zeiten der alten Sägung und Zerstörung, sondern in die Zukunft. Warum so und nicht anders? Diese Frage, dieses Warum? pulsire in der Zeit, es werde überall durch Schule, Buch und Gesellschaft geweckt. Auch sei die religiöse Prüfung, die es hervorgerufen habe, nicht nur eine menschliche, christliche, protestantische Pflicht, sondern führe auch erst auf die wahre, innere Gemeinschaft, indem sie das Wesentliche von dem Unwesentlichen in Glaubenssachen scheiden lehre, vor allen aber erkennen lasse, daß in der reinen, sittlich-ernsten Gesinnung und That der wahre Werth des Christen ruhe. Zur Stiftung und Befestigung des Himmelreichs auch im Hause und in den geselligen Verhältnissen müsse der Redner daher ebenso dringend mahnen, als die protestantischen Freunde jedem Parteitreiben, jedem Werben fremd in einfach schlichter Liebesthat ihr Recht zu beweisen hätten. Mit großem Beifalle hatte der Redner geschlossen. Hierauf wurden nach kürzeren Mittheilungen noch die Erklärungen der Breslauer, Raumburger und Halberstädter vorgelesen und von dem Pred. Otto ihr gegenseitiges Verhältniß dargelegt. Während des Mittagmahles lag die Raumburger Erklärung zur Unterzeichnung aus und wurde von fast 100 Anwesenden sofort unterzeichnet. Die zahlreiche Versammlung hatte mit der größten Ordnung den

Verhandlungen belgewohnt, keine Störung fand statt. Eine Motette, von demselben Sängerkhor vorgetragen, endigte die fast 4stündige Versammlung. Als nächster Tag der Zusammenkunft in Eönnern wurde der 24. September bestimmt. — Mögen denn auch künftig die protestantischen Freunde durch ihre ruhige Haltung und leidenschaftslose Erörterung das Urtheil über sich denen erleichtern, welche dazu inneren oder äußeren Beruf haben: ich hoffe, die Furcht wie der Verdacht wird bei gleicher obrigkeitlicher Liberalität, die den wärmsten, aufrichtigsten Dank verdient, von selbst schwinden.

Breslau, d. 19. Juli. Unsere ehgestrigen, gestrigen und heutigen Blätter sind besonders reich an Beispihlungen zu der bekannten Erklärung gegen die Pietisten. Sie enthalten Namenslisten aus Lüben, Waldenburg, Tarnowitz, Kreis Beuthen, Kreis Liegnitz, Neustadt, Lublitz, Görlitz, Schlawengitz, Meisse, Striegau, Parchwitz &c.

Der Magistrat in Fraustadt berichtet in den hiesigen Zeitungen, daß die Stadt den Christkatholischen zu ihren Berathungen den Rathhausaal nicht verweigert, sondern im Voraus bewilligt habe.

Koblenz, d. 17. Juli. Nach den nunmehr hier eingetroffenen offiziellen Nachrichten wird Sr. Majestät unser allverehrter König und Landesvater mit dem Hofe und einem sehr glänzenden Gefolge am 28. d. M. hier eintreffen, um auf Stolzenfels inmitten seiner treuen Rheinländer für einige Zeit seine Residenz zu nehmen. Die Festlichkeiten, welche der Hof hier für den ihm werdenden hohen Besuch der Königin Victoria vorbereitet, werden möglichst großartig sein, und so sollen nach einem hierher gelangten Befehle sämtliche Musikchöre und Trommelschläger des 8ten Armeekorps zu einem großen Zapfenstreich zusammengezogen werden, welcher nach Art dessen bei Kalisch am 12. August vor dem Schlosse zu Brühl abgehalten werden wird, woselbst an diesem Tage Sr. Majestät die Königin Victoria empfangen wird. Wie man vernimmt, würde die Anwesenheit des Königs in der Rheinprovinz sich auf die Dauer von 21 Tagen erstrecken und namentlich würden während dieser Zeit im hiesigen Residenzschlosse drei Hofbälle und mehrere große Diners veranstaltet werden; auch sind zum ausschließlichen Dienst des Hofes, während derselbe am Rhein verweilt, zwei Dampfboote der Königl. Gesellschaft bereits bestellt worden. Für Sr. Königl. Hoh. den Prinzen Friedrich, Oheim Sr. Majestät, sind für die Dauer der Hoffeste bei Herrn Douque in Niederlahnstein Wohnungen bestellt. Der noch in Eins befindliche französische Minister des Innern, Graf Duchatel, wird dagegen sicherem Vernehmen zufolge diesen Festlichkeiten nicht beiwohnen, sondern schon am 26. d. M., also noch vor Ankunft Sr. Majestät unsers Königs in hiesiger Gegend, die Rückreise nach Frankreich antreten.

Dresden, d. 20. Juli. Die Vorstände der Christkatholischen Gemeinden in Dresden und Leipzig haben ein Sendschreiben an alle Christkatholische Gemeinden des Vaterlandes erlassen, worin diese aufgefordert werden, an dem Leipziger Glaubensbekenntniß, weil es eben so einfach sei und darin seine Siegesgewißheit liege, festzuhalten: „Unsere Kirche ist vernichtet, sagen sie, sobald ihr aus unserem Bekenntniß eine neue Zwangsjacke für den Menschengesicht machen laßt.“

Italien.

Livorno, d. 2. Juli. Die Nachrichten aus Rom werden täglich interessanter. Die Concession des Jesuiten-Cardinals hat die ganze hohe Aristokratie der Römischen Geistlich-

Zeit aufgebracht; auch der Oesterreichische Gesandte fühlte sich gravirt. Rossi hat sich denjenigen Personen, welche den Jesuiten nicht durchaus günstig gestimmt sind, auf geschickte Weise zu nähern und sie in sein Interesse zu ziehen gewußt. Hierzu gehört Cardinal Micara, Aeltester des heiligen Collegiums, welcher sich noch unter Leo XII. der Ueberlassung des öffentlichen Unterrichts in den Römischen Landen an die Jesuiten widersetzte; ferner Cardinal Amati, welcher wegen seiner Milde gegen die Liberalen zu Ravenna von seiner dortigen Mission zurückgerufen wurde; ferner der als Sprachkenner so berühmte Cardinal Mezzofanti, einst zu Bologna College des Hrn. Rossi; ferner Cardinal Mai, als Philologe berühmt; ferner Marini, Gouverneur von Rom; endlich Cardinal Tosi, Erbschatmeister u. A. Der Sieg Rossi's durch diese einflussreichen Männer hat die conservative, der Zahl nach bei Weitem in der Majorität stehende Partei, sehr erbittert und sie zu neuen Anstrengungen veranlaßt, zu verhindern, daß von Rom und denen dasselbe eigentlich repräsentirenden Jesuiten Zugeständnisse gemacht werden. Der Staats-Sekretair Lambruschini hat die Sachen satt und wünscht sich zurückzuziehen, der Papst selbst leidet sehr, und wird täglich für die Geschäftsführung unbrauchbarer. In dieser Verlegenheit wirft die starre Stillstandespartei ihr Auge auf den Cardinal Fürsten Altieri, welcher vor Kurzem als Nuntius in Wien war und ganz in die Metternich'schen Principien und Staatstheorien, welche mit dem Tode dieses europäischen Kabinettsfürsten wohl zerfallen dürften, eingeweicht ist.

Amerika.

(London, d. 15. Juli.) Zu Liverpool ist die „Caledonia“ mit Nachrichten aus New-York vom 30. Juni angekommen. Die Ernennung des Herrn Mac Lane von Seiten der Vereinigten Staaten zum Special-Gesandten nach London wurde von allen Parteien gebilligt. Mit dem nächsten Packschiff wird er nach England abgehen. Seine Sendung bezieht sich hauptsächlich auf die Oregonfrage.

Das Wichtigste, was mit dieser Gelegenheit berichtet wird, ist, daß der Präsident von Texas, Anson Jones, eine Proklamation erlassen hat, in welcher er ankündigt, daß Mexiko Unterhandlungen wegen der Anerkennung der Unabhängigkeit von Texas mit diesem Staate angeknüpft habe, und befehlet, alle Feindseligkeit gegen Mexiko sofort einzustellen. Diese Proklamation erregte kein geringes Aufsehen in Texas. Die Details des abzuschließenden Vertrages waren nicht bekannt geworden. Indessen glaubte man, daß Folgendes die Punkte desselben sein würden: 1) Anerkennung der Unabhängigkeit. 2) Texas dürfe sich weder den Vereinigten Staaten, noch irgend einer andern Macht anschließen. 3) Die Grenze ward bestimmt. 4) Schiedsrichter werden gewählt, falls man über die Grenzbestimmung sich nicht einigen sollte. England und Frankreich sollen dies Resultat herbeigeführt haben, das beste Mittel allerdings, um den Aggressionen der Vereinigten Staaten zu entgehen.

Vermischtes.

— Am 10. Juli sind in der böhmischen Stadt Poffka binnen 2 Stunden 286 Gebäude abgebrannt; von den 237 Wohnhäusern blieben nur 4 unversehrt und 3 Menschen verloren dabei das Leben.

(Eingefandt.)

Salzmünde, d. 17. Juli. Ich habe heute als Gast der Versammlung des landwirthschaftlichen Bauernvereins im Mansfelder Seekreise beigewohnt, und entlebte mich der angenehmen

Pflicht, Ihrem Blatte einen kurzen Bericht über die belehrenden und heiteren Stunden zu übersenden, welche ich dort verlebte habe. Der Verein, jetzt aus 102 Mitgliedern bestehend, feierte den Jahrestag seiner ersten förmlichen Versammlung im J. 1844, die Anregung zu seiner Stiftung ging von der ersten Versammlung des landwirthschaftlichen Centralvereins für die Provinz Sachsen im Novbr. 1843 aus, zu seiner förmlichen Gründung boten die wackern Mansfelder freudig die Hand. Sie selbst hatten, wie der um Belebung der Vereinskkräfte besonders verdiente Dr. Schadeberg in der Versammlung am 8. Mai pr. bemerkte, das Bedürfnis empfunden, das ausgefahrene Geleise der alten Gewohnheit zu verlassen, und mit jener Zeit abzurechnen, welche dem Bauernstande keine andere berufsmäßige Ausbildung gewährte, als wie sie sich in der altherkömmlichen und handwerksmäßigen Praxis der unmittelbaren Heimath vorfand. Man merkte es den Verhandlungen an dem gedachten Tage an, daß diese Worte auf richtiger Wahrnehmung beruhten, daß der Verein keine künstliche, aufgetriebene Treibhauspflanze, sondern daß Luft, Trieb, Kern in ihm vorhanden, daß eine innere, geistige Thätigkeit in den Mitgliedern desselben lebendig ist, und daß dieser Verein sich würdig allen denen anreihet, welche darauf ausgehen, das Selbstgefühl unferes Volkes durch geistige und materielle Vervollkommnung zu erhöhen. Die Verhandlungen wurden mit großem Geschicke durch den oben genannten Herrn Dr. Schadeberg geleitet: während die vorgelegten vier Fragen mit der Einfachheit schlichter aber aufmerksamer und strebender Landwirthe besprochen wurden, wußte der Leiter zugleich an die Voraussetzungen der höheren Landwirthschaftskunde gemeinverständlich anzuknüpfen; von da ging man zu ihrer Anwendung in größerem Betriebe fort, theilte gemachte Erfahrungen mit und befeitigte das für den kleineren Betrieb Unpassende, ohne jedoch sich auf das sogenannte Utilitätsprincip zu beschränken. Den Zweck, geistig anzuregen, zu eignen, selbstständigen Versuchen aufzufordern und anzuleiten, wurde immer im Auge behalten, wobei theils das gesunde Urtheil, theils die lebhafteste Empfänglichkeit der Gegenwärtigen angenehm überraschen mußte. Den Verhandlungen wohnte zu ehrenvoller Anerkennung der Vereinsbestrebungen der Präsident der Regierung Herr v. Krosigk, so wie der Departements-Rath Hr. Hanewald und der Landrath Hr. v. Kerffenbrock bei. Auch Hr. Dr. Ulrich war später als Gast zugegen. Ein Mahl vereinigte die Mitglieder und Gäste (wohl an 350 Personen) in einem eigens dazu erbauten Zelte unter Begleitung eines Musikkorps. Dem Könige galt der erste Toast, dem alles Gute fördernden und anerkennenden Präsident v. Krosigk der zweite, ein dritter geistreich versificirter vom Reg. Rath Hanewald dem Vereine, dem unter der lautesten nicht endenwollenden Zustimmung ein vierter auf den Bauer, man konnte hinzusetzen Erbauer und zweiten Gründer von Salzmünde folgte. Auch der neuen Zeit, und des Mannsfeldes, von wo aus der Mann der neuen Zeit gegangen sei, wurde gedacht. Erst spät endigte das vom heitersten Wetter begünstigte Fest. — Noch wurde den Mitgliedern der auf Kosten des Vereins gedruckte und von Dr. Schadeberg verfaßte erste Jahresbericht des Vereins eingehändigt. Ich mache auf denselben (er ist in Halle in der Schwetschke'schen Buchh. zu kaufen) jeden aufmerksam, der sich sowohl für den Verein an sich als für die Interessen der Landwirthschaft theilhaftig. Er ist mit großer Umsicht abgefaßt, die vorgelegten Fragen sind gründlich und mit Berücksichtigung der Forschungen aus der höhern Landwirthschaftskunde sehr anregend behandelt. — Dank dem Verfasser des Berichts, Dank den Gründern des Vereins, Dank besonders für diesen Tag dem Festsordner in Salzmünde. Möge der Verein so rüstig fortarbeiten, wie er begonnen hat. Glück auf! zum zweiten Jahre. * *

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Heute Mittag 1 Uhr endeten die Leiden von Jacob Gottfried Christian Hartier im 71. Jahre, welches Verwandten und Freunden hierdurch bekannt macht für sich und im Namen der Kinder und Enkel

Halle, den 22. Juli 1845.

die betrubte Wittwe
Wilhelmine Hartier.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Einem mehrbestraften Diebe ist bei seiner Verhaftung nachstehend beschriebene, wahrscheinlich gestohlene Uhr abgenommen.

Den Eigenthümer derselben, oder wer sonst über diese Uhr Wissenschaft hat, fordern wir hierdurch auf, diese seine Wissenschaft binnen vier Wochen bei uns unmitteibar, oder bei seiner nächsten Ortsobrigkeit anzubringen.

Merseburg, den 18. Juli 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Beschreibung der Uhr.

Die Uhr ist eine silberne, eingehäufte, moderne Taschenuhr mit römischen Ziffern in kleinen hellpolirten Silberplättchen auf mattsilberner Zifferblatte, in dessen Mitte eine mythologische Gruppe, Venus mit Amor spielend, befindlich.

Im Innern des Werks ist gravirt:

„Berthoud à Paris“,

die Uhr selbst aber hängt an einer geflochtenen, schwarzen, halbseidenen Schnur und einer kurzen, stählernen Kette mit länglicheckigen Gliedern, woran zwei messingene Uhrschlüssel.

Verkauf eines Mühlengrundstücks.

Erbschaftshalber soll die Bälberger Saalmühle mit acht, meistens amerikanischen Gängen, die nach dem neuesten System eingerichtete Delmühle nebst Raffinerie mit den dazu gehörigen Gebäuden, Gärten und Wiesen, so wie mit der zu neuen Fabrik-Anlagen ausreichenden Wasserkraft, außergerichtlich

am 23. August Nachm. 3 Uhr an Ort und Stelle subhastirt werden.

Die Verkaufsbedingungen, von welchen ich nur anführe, daß etwa die Hälfte des Kaufgeldes creditirt werden wird, liegen zur Einsicht bei mir bereit.

Halle, den 21. Juli 1845.

Der Justiz-Commissarius
Niemer

im Auftrage der Amtrath Bartels'schen Erben zu Siebichenstein.

Bei C. A. Schwetschke und Sohn ist zu haben:

M. Wölfer's Leitfaden zum Situations-Zeichnen.

Nach Joh. G. Lehmann's Grundsätzen. Enthaltend: Eine gründliche Anweisung zum Planzeichnen, Aufnehmen und Auftragen der Situations-Pläne; zum Feldmessen und Feldtheilen, sowie auch zur Messung und Auftragung verschiedener anderer zugänglicher und unzugänglicher Gegenstände, welche mit den Wasser- und Straßenbauten in Verbindung stehen; ferner zum Niveliren und Reguliren der Flüsse und Bäche, besonders der Mühlengräben und der an denselben befindlichen Wehre und Abzugschleusen; zur Bestimmung der richtigen Normalbreite und Tiefe der Mühlenwasser, sowie auch zur Geschwindigkeitsmessung des in denselben fließenden Wassers, um in den Obergewässern den Stau zu verhindern; desgleichen zum praktischen Ufer-, Teich-, Canal- und Dammbau, sowie auch zum Bau der hölzernen und massiven Schleusenwehre und Ueberfälle, nebst Versicherung deren Grundschwelle oder Fachbäume durch sogenannte Wähl- und Sicherheitspfähle. Für angehende Ingenieure, Baumeister, Feldmesser, Forstbeamte &c. Mit 7 großen, sauber lithographirten Zeichnungen und Plänen.

gr. 8. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Gasthaus-Empfehlung.

Einem hochzuverehrenden reisenden Publico beehre ich mich ganz gehorsamst anzuzeigen, daß ich vom 1. Juli d. J. das den **Gasthof zum Stadtkeller** in **Wansfeld** käuflich übernommen habe.

Prompteste und billigste Bedienung auszuüben habe ich mir zur strengsten Pflicht gemacht, sowie für bequemste Einrichtung des ganzen Lokals gesorgt ist, und glaube mir in der Zukunft gewiß jedes resp. Reisenden Zufriedenheit im ganzen Umfange schmeicheln zu dürfen.

Wansfeld, den 4. Juli 1845.
Friedrich Einike.

Theater in Lauchstädt.

Sonnabend den 26. Juli: **Fröhlich**, Vaudeville in 2 Akten von L. Schneiders. Vorher: **Der Effigihändler**, Schauspiel in 1 Akt von Mercier.

Sonntag den 27. Juli. Zum Erstenmale: **Doctor Faust's Zauberkäppchen**, oder: **Die Räuberherberge im Walde**, Zauberposse mit Gesang in 4 Akten von Fr. Hopp.

C. Bredow.

Von seiner 3/4-jährigen Geschäftsreise zurückgekehrt, empfiehlt sich seinen hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden ganz ergebenst

Halle, den 22. Juli 1845.

E. W. Henneberg,
Tuchfabrikant.

Auf dem Rittergute **Gutenberg** ist diesjähriger **Rappsaamen** zu verkaufen.

Das am vergangenen Dienstag bereits angezeigte große Concert in der Weintraube findet heute, **Donnerstag**, Abends 6 Uhr statt, und wird unter Anderem ein Potpourri von Lanner mit Schlußdecora-tion zum Vortrag kommen.

Stadtmusicor.

Freitag Abends 6 Uhr

Großes Concert in Erfurt's Garten.

Stadtmusicor.

Sonntag den 27. Juli Kirchfuchensest und Tanzvergnügen mit Militärmusik, wozu ergebenst einladet

Bernstein in Passendorf.

Es ist mir neulich ein brauner zottiger Hund, mit einem Halsband, worauf der Name „von Koenen“ steht, versehen, abhanden gekommen; wer mir denselben wiederbringt und in der **Mathausgasse Nr. 237** oder in der **kleinen Klausstraße Nr. 922b** abgeliefert, erhält eine angemessene Belohnung.

Sonntag den 27. d. M. halte ich das zweite Kirchfest, wozu ergebenst einladet der Gastwirth **Hädike** in **Carlsfeld**.

Langes Roggenstroh ist zu verkaufen Ober-Leipzigerstraße Nr. 1632.

Auf dem Rittergute **Schleinig** wird zum 1. October eine Wirthschafterin gesucht, die in dem Wolkenwesen und der Kocherei erfahren ist, und wünscht man, daß mit guten Attesten versehene Personen sich persönlich daselbst melden. **Kabe.**

Beilage

Donnerstag, den 24. Juli 1845.

Deutschland.

Die „Leipziger Zeitung“ enthält folgende Bekanntmachung:

„Die Bestrebungen auf Beseitigung oder doch Aenderung des gemeinschaftlichen Glaubensbekenntnisses, welche sich seit einiger Zeit hier und da auch innerhalb der protestantischen Kirche kund gegeben haben und neuerlich selbst auf die hiesigen Lande verpflanzt zu werden scheinen, haben eine Richtung genommen, welche geeignet ist, bei Allen, denen der Bestand der Kirche am Herzen liegt, lebhafteste Besorgnisse zu erwecken. Denn ist auch jedem einzelnen Staatsbürger völlige Gewissensfreiheit zugesichert, muß ein Glaubenszwang für unstatthaft erkannt werden, wird vielmehr die evangelische Kirche insbesondere eben in der Freiheit der Gewissen, in unverwehrter Forschung in der heiligen Schrift und in unbefangener Würdigung des kirchlichen Gemeindegewissens ihre Bürgerschaft anzuerkennen haben, so gehen doch jene Bestrebungen, wie sie sich dormalen gestaltet haben, und bei der Art und Weise, wie sie aufgefäht, genährt und betrieben werden, offenbar über die Grenzen der Gewissensfreiheit hinaus und können nur zu leicht dahin führen, daß der tief im Volke begründete Glaube, wie das lautere Wort Gottes und, ihm gemäß, die protestantische Kirche ihn fördert, nicht sowohl befestigt, als vielmehr untergraben: die rechte Freiheit der Einzelnen nicht geschügt, sondern einem Zwange zufälliger Stimmenmehrheit und schrankenloser Willkühr unterworfen, die Einheit und Kraft der Kirche nicht gefördert und gestärkt, sondern zerrissen und gebrochen werde, und möglicher Weise die gemeinschaftliche Kirche in einzelne Sekten zerfalle. Die unterzeichneten evangelischen Staatsminister, durch die Reversalien seit 1697 und §. 41 der Verfassungs-Urkunde als Vertreter der höchsten Kirchen- und Staatsgewalt für die evangelisch-lutherische Kirche in hiesigen Landen berufen, für Aufrechthaltung der auf die Augsburgische Konfession gegründeten Kirche zu sorgen, die Einheit derselben zu wahren, dem Entstehen von Sekten in solcher vorzubeugen, durch den auch von ihnen übernommenen Religions-eid verpflichtet, darüber zu wachen: „daß gegen das Bekenntniß derselben weder heimlich noch öffentlich etwas vorgenommen werde“, fühlen sich gedrungen, auf jene Gefahren aufmerksam zu machen, von solchen Versuchen abzumahnern und öffentlich auszusprechen, daß sie, eingedenk ihres Eides, eingedenk der ihnen übertragenen Stellung, jenen Bestrebungen mit Bestimmtheit entgegenzutreten werden, daß sie daher auch die Bildung von Vereinen, sowie Versammlungen, welche darauf gerichtet sind, das Glaubensbekenntniß der Augsburgischen Konfessionsverwandten in Frage zu stellen oder anzugreifen, nicht dulden können und, dem gemäß, das Verbot derselben veranlaßt haben. Sie sprechen dies öffentlich aus, zugleich zur Beruhigung und Ermuthigung für diejenigen, welche um das Fortbestehen unserer Kirche besorgt sind, wie zur Warnung für diejenigen, welche solche Bestrebungen veranlassen und unterhalten, und mit der sichern Erwartung, daß insbesondere die Geistlichen

auch hierin den bei Antritt ihres Amtes eidlich übernommenen Pflichten allenthalben treu nachkommen werden.

Dresden, den 17. Juli 1845.

Die in Evangelicis beauftragten Staats-Minister.
v. Koenerig. v. Beschau. v. Wietersheim.
v. Falkenstein. v. Weber.

Frankreich.

Paris, d. 19. Juli. Die Pairskammer hat ihre Arbeiten beendigt; gestern wurden noch die Eisenbahnen von Tours nach Nantes und von Paris nach Strassburg (mit Verzweigungen nach Rheims und Metz) votirt; auch mit dem Einnahme-Budget für 1846 kam die Kammer in derselben Sitzung zu Stande; es wurde mit 111 Stimmen gegen 3 angenommen. Die Session für 1845 ist faktisch geschlossen; es scheint gewiß, daß die Ordonnanz zur formellen Schließung am Montag (21. Juli) in den beiden Kammern zur Vorlesung kommen wird.

**Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.
Personen-Frequenz.**

Bis 5. Juli incl. 301,462 Personen.
Vom 6. bis incl. 12. Juli . . . 16,889
mit Einschluß von 1396 Personen aus dem Verkehr auf den Anhaltepunkten

Summa 318,351 Personen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 22. Juli.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schlsch.	3 1/2	100 1/4	99 3/4	Berl. Potsd.	5	201 1/2	—	—
Präm. Sch. d.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	87 3/4	—	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Kar. u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	103 1/2
Schldsch.	3 1/2	—	98 1/2	Brl. Anhalt.	—	145	—	144
Brl. Stadt.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	102 1/4	—	101 3/4
Obligation.	3 1/2	—	99 1/2	Düss. Elberf.	5	—	—	100 1/2
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	100	—	—
in Th.	—	48	—	Rheinische	—	—	—	98 1/2
Rfpr. Pfbr.	3 1/2	—	98 3/8	do. do. P. Obl.	4	100 1/4	—	—
Grfsh. Pos. do.	4	104 3/4	—	do. v. St. gar.	3 1/2	97 1/4	—	96 3/4
do. do.	3 1/2	97 3/4	97 1/4	Brl. Frankf.	5	—	—	—
Dfpr. Pfbr.	3 1/2	99 1/2	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	99 1/2	—	Oberschles.	4	116	—	—
R. u. Nm. do.	3 1/2	100 1/4	—	do. L. h. v. eing.	—	109 1/2	—	108 1/2
Schles. do.	3 1/2	—	99 1/2	Brl. Stettin.	—	—	—	—
do. v. Staat	—	—	—	L. A. u. B.	—	129	—	128
gar. Lt. B.	3 1/2	98 1/4	—	Magd. Plbst.	4	111 1/2	—	110 1/2
Gold al marc.	—	—	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Frdchsör.	—	137 1/2	13 1/2	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Bonn. Köln.	5	140 1/2	—	—
à 5 Zhr.	—	117 3/8	11 3/8	Niederschl.	—	—	—	—
Disconto.	—	3 1/2	4 1/2	Wf. v. eing.	4	—	—	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)
Magdeburg, den 22. Juli. (Nach Wispehn.)

Wetzen	42	—	46	Gerste	24 1/2	—	26
Roggen	—	—	—	Hafer	21 1/2	—	22 1/2

Wasserstand der Saale bei Halle
am 22. Juli Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll,
am 23. Juli Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 22. Juli: 39 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 22. bis 23. Juli.

Im Kronprinzen: Hr. Reg. Rath a. D. Dr. Weinschenk a. Magdeburg. Frau Baronin v. Klitzing m. Fr. Tochter a. Charlottenhof. Hr. Kammerherr u. Rittergutsbes. v. Lahn a. Grossen. Hr. Ingen. Schneider a. Altenburg. Hr. Dekon. Insp. Schulz a. Sylbitz. Die Hrn. Kauf. Wangelisdorf a. Leipzig, Hoffmann a. Cöln, Gerischer a. Raumburg, Breber u. Gröschel a. Elberfeld u. Ullmann a. Darmstadt.
Stadt Fürch: Hr. Pastor Porritz m. Gem. a. Burg. Hr. Ober-Telegraphist Woder a. Schermen. Die Hrn. Kauf. Gerdes a. Altona,

Losow a. Hinau, Schreyer a. Frankfurt, Hartung a. Gladbach, Hartung a. Bietsfeld, Koch a. Hamburg, Schneider a. Bremen, Ehler a. Bert n.
Englischer Hof: Hr. Justizrath Jüngken m. Fam. a. Sangerhausen. Hr. Amtm. Meyer m. Gem. a. Bennsdorf. Hr. Dekon. Jüngken a. Wettin. Die Hrn. Kauf. Philipson a. Magdeburg, Stöhr a. Cöln, Berger a. Kassel.
Goldnen Ring: Hr. Dr. med. Dietrich a. Petersburg. Hr. Oberlehrer Anclam a. Berlin. Hr. Amtm. Hasel a. Raubitz. Hr. Kaufm. Peritz a. Chemnitz.
Goldnen Löwen: Hr. Lehrer Creu a. Aetern. Hr. Gutsbes. Krause a. Ilmenau. Hr. Ref. Pal a. Stettin. Die Hrn. Kauf. Hütten u. Koch a. Magdeburg. Hr. Maler Wallner a. Dresden. Hr. Geschäftsf. Wisner a. Kassel.
Schwarzen Bar: Hr. Bergelove Sternberg a. Baugen. Hr. Fabrik. Schumann a. Volkensbann. Hr. Pandelsm. Leuschner a. Warburg. Hr. Schausp. Kühne a. Hildesheim.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Müller a. Berlin, Herrmann u. Wagner a. Salzingen, Athenstedt a. Magdeburg. Hr. Stud. Reinhold a. Bonn. Hr. Justizbeamter Kron a. Marburg.
Goldnen Kugel: Mad. Mollin m. Fam. o. Hamburg. Dem. Ristermeier a. Landsberg a/W. Hr. Kunstgärtner Lehmann u. Hr. Dekon. Koch a. Mansfeld. Die Hrn. Kauf. Blumenthal a. Wörlitz, Herrmann u. Böllner a. Berlin.
Zur Eisenbahn: Hr. Kaufm. Dammann u. Hr. Dr. med. Franke a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Simon a. Eisleben, Binkler a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Wolle a. Belmar. Frau Geh. Rätlin v. Brösel a. Berlin.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Am 21. d. Abends 7 Uhr endete meine mir unvergessliche Frau, geb. Bauermeister, nach einem wöchentlichen Kranksein ihr irdisches Dasein. Von schmerzlicheren Empfindungen, unter denen, die mir bisher des Geschickes Macht zufügte, bin ich noch nie berührt worden! Wohl ihr; ihr Geist schwebt in besseren Gefilden, unter ihren, ihr vorangegangenen 4 Kindern, Geschwistern und unlängst verstorbenem Vater. Diese Anzeige ist allen denen hier und in Raumburg gewidmet, die sie kannten.

Halle, den 22. Juli 1845.

F. H. Fromm,
früher Kaufmann in Raumburg.

Bekanntmachungen.

Ein ehrliches, ordentliches und fleißiges Mädchen, in ein Ladengeschäft passend, kann zu Michaelis eine Stelle finden. Zu erfragen Montag, Mittwoch und Freitag in der Rathhausgasse Nr. 252.

Feinen französischen Weinessig zum Einmachen empfiehlt billigst
August Gutezeit.

Verlaufen hat sich am 22. d. M. früh ein kleiner zottiger Hund von schmutzig gelbrother Farbe, Namens Brusco. Eine Belohnung erhält derjenige, welcher ihn zurückbringt
Schulberg Nr. 115.

Ein Köllnerbursche wird zum 1. August gesucht. Näheres in der goldnen Kugel hier.



Die Dampfböte der Elb-Dampfschiffahrts-Compagnie in Hamburg machen die diesjährigen Badefahrten

Dampfschiffahrt

nach

Helgoland, Norderney und Föhr.

von Hamburg nach Helgoland
vom 28. Juni bis 13. September
jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,
vom 16. bis 27. September
jeden Dienstag und Sonnabend;
von Hamburg nach Norderney
vom 3. Juli bis 11. September
jeden Donnerstag (über Helgoland);
von Hamburg nach Föhr
vom 3. Juli bis 11. September
jeden Sonnabend (über Helgoland),
vom 5. August bis 2. September
jeden Dienstag (über Helgoland).

Nähere Auskunft und Billette ertheilt
in Halle a./S., Herr J. F. W. Wiede,
in Magdeburg, das Comptoir der ver. Hamb. Magdeburg r Dampfschiffahrts-Compagnie, Holzhof Nr. 8,
und am Bord der Dampfschiffe obiger Gesellschaft die Herren Conducteure.
Wittenberge, im Juli 1845.

Hofmann & Roemer.

Militair = Concert

Heute, Donnerstag,

in den Pulverweiden.

Für das Blinden-Institut von dem Herrn Pastor Simroth in Riecked 1 Thlr. freiwilligen Beitrag erhalten zu haben, bescheinigt hiermit dankend
Halle, den 22. Juli 1845.
der Director des Blinden-Instituts
Krause.

Seidene dreilirte Franzen, zum Auszug der Kleider, in allen gangbaren Couleuren, empfiehlt in großer Auswahl

Albert Hensel.

Gehäkelte Kindermützen, in den schönsten Mustern, von ganz feinem Twist, empfiehlt jetzt wieder in Auswahl

Albert Hensel,
Posamentirer und kurze Waaren-Handlung
in der alten Post.